

**Wochenandacht zum Sonntag Trinitatis („Tag der Heiligen Dreifaltigkeit“)
(30.05.2021) von Pfr. Uwe Schulte:**

Votum Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch 2. Korinther 13,13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Gebet (Luthers Morgensegen)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich,
du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun
und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.

Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Epistel im Brief des Paulus an die Epheser (Kapitel 1):

³Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit allem Segen, der von seinem Geist erfüllt ist. Im Himmel hält er ihn für uns bereit. Denn wir gehören zu Christus.

⁴Weil wir zu ihm gehören, hat Gott uns bereits erwählt, bevor die Welt erschaffen wurde. Denn wir sollen heilig und makellos vor ihm treten können in der Liebe.

⁵Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht, und zu ihm sollen wir gehören. So gefiel es Gott, und das war sein Wille.

⁶Das geschieht zum Lob seiner herrlichen Gnade. Die hat er uns durch den geschenkt, den er liebt.

⁷Weil wir zu ihm gehören, schenkt Gott uns durch sein Blut die Erlösung. Damit schenkt er uns zugleich die Vergebung unserer Verfehlungen. So reich ist seine Gnade.

⁸Er gewährt sie uns über jedes Maß hinaus und schenkt uns alle Weisheit und Einsicht.

⁹Er hat uns das Geheimnis seines Willens offenbart. So gefiel es ihm, und so hatte er es beschlossen: Durch Christus ¹⁰sollte die Zeit erfüllt werden. Unter Christus als dem Haupt sollte alles zusammengefasst werden im Himmel und auf der Erde.

¹¹Weil wir zu Christus gehören, wurden wir als Erben eingesetzt – so wie Gott es für uns im Voraus bestimmt hat. So hat er es beschlossen, der ja alles bewirkt. Nach seinem Willen sollte es geschehen.

¹²Denn wir sollen dem Lob seiner Herrlichkeit dienen – wir, die schon zuvor auf Christus gehofft haben.

¹³Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist, den er versprochen hat. Denn ihr habt die Verkündigung der Wahrheit gehört: die Gute Nachricht von eurer Rettung. Ihr habt diese Botschaft im Glauben angenommen.

¹⁴Der Heilige Geist ist der Vorschuss auf unser Erbe, bis Gott uns als sein Eigentum endgültig erlöst. So dient das alles dem Lob von Gottes Herrlichkeit.

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: www.basisbibel.de

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Wir lesen, singen, summen oder sprechen

Lied: Brunn alles Heils/ EG 140 (Text: Gerhard Tersteegen 1745; Melodie: Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit, EG 300)

1) Brunn alles Heils dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.

2) Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
er segne uns nach Seel und Leib,
und uns behüte seine Macht
vor allem Übel Tag und Nacht.

3) Der Herr, der Heiland, unser Licht,
uns leuchten lass sein Angesicht,
dass wir ihn schau'n und glauben frei,
dass er uns ewig gnädig sei.

4) Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
sein Antlitz über uns erheb,
dass uns sein Bild wird eingedrückt,
und geb uns Frieden unverrückt.

5) Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
o Segensbrunn, der ewig fließt:
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Liebe Schwestern und Brüder,

„Trinitatis“ – „Dreieinigkeit“ – oder auch „Heilige Dreifaltigkeit

Das Bedürfnis, das Glaubensgeheimnis der Dreieinigkeit Gottes zu feiern, reicht bis ins Altertum – doch im Jahr 1334 wurde das Fest verbindlich für die Kirche eingeführt und auch von den Reformatoren beibehalten.

So mancher scheitert an der Erklärung, worum es nun geht bei der Dreieinigkeit – und (der Predigttext aus dem Epheserbrief ist ein gutes Beispiel dafür) manche empfehlen: da man das Geheimnis der Dreieinigkeit ohnehin nicht erklären kann, lässt man es am besten als Geheimnis stehen und nimmt die Haltung des Staunens und Lobens an.

Das ist sicherlich ein guter und wichtiger Hinweis: lasst uns nicht versuchen, Dinge in Gott und das Geheimnis seines Seins hineinzulesen und zu projizieren – Gott anzubeten ist die einzige angemessene Haltung.

Zumal uns ein bisschen mehr „einfach nur staunen können“ und nicht gleich alles erklären müssen und ein „einfach mal etwas hinnehmen und akzeptieren wie es ist“ bestimmt guttun würden.

Dass wir das Staunen am besten von unseren Kindern lernen können, ist dabei auch kein Geheimnis – wann haben Sie das letzte Mal einfach nur gestaunt?

Dass Gott immer Geheimnis bleibt und wir nicht in das Innere Gottes hineinsehen können – dass Gott immer der Freie und Unverfügbare bleibt, das ist gut so. Damit entzieht er sich immer wieder unserem menschlichen Streben nach „in Besitz und für sich in Anspruch nehmen“ aber auch dem alles kontrollieren und im Griff, in der Hand haben wollen. Er ist und bleibt der Gott, von dem wir uns kein Bildnis machen sollen – nichts, womit wir meinen könnten: „jetzt haben wir ihn“ – niemand „hat“ Gott.

Doch zugleich erfahren wir von Gott, dass er sich uns zeigt – dass er sich uns offenbart, wie und wer er ist: er teilt sich selbst mit – in Jesus Christus. Er lässt uns sozusagen in sein Herz schauen – zu diesem geheimnisvollen, großen, unverfügbaren Gott gehört, dass er sich – in aller Freiheit – mitteilt: es gehört zu Gottes Wesen, dass er sich mitteilt, dass er in Beziehung zu uns tritt.

Am Weg Jesu erfahren wir: Gott ist in der Liebe lebendig. Wer den Sohn sieht, der sieht den Vater.

Sein ganzes Reden und Handeln geschieht in und aus Liebe – er sieht den einsamen Bettler am Wegrand, versteht die Gedanken der Fragenden und Suchenden, er tröstet die verzweifelte Witwe, er sieht die eigentliche tiefe Sehnsucht des habgierigen Zöllners, ruft die einfachen Fischer in seinen Dienst und vertraut ihnen seinen Auftrag an und sendet sie zu den Menschen, er nimmt die Kinder in die Arme und segnet sie, er heilt die Blinden und Gelähmten – und er geht in den Tod aus lauter Liebe.

Er offenbart uns Gottes Liebe und macht selbst den Tod zu einem Ort, an dem Gott ist.

Aber wie werde ich dieser Zusage Gottes gewiss?

Glaubensgewissheit ist Beziehungsgewissheit (Eph 1,3): **Denn wir gehören zu Christus.** heißt es in unserem Predigttext – und weiter:

„Aus Liebe hat er uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht – zu ihm sollen wir gehören.“

Wir gehören zu Christus – und nichts und niemand kann uns trennen von seiner Liebe.

Dass wir dessen gewiss werden, ist das Werk und Geschenk des Heiligen Geistes. Der Geist, der Tröster, der Beistand ist die Bewegung Gottes zu uns – im Griechischen ist von „dynamis“ die Rede.

Im Geist wird aus dem Gegenüber zu Gott ein „Gott in mir und ich in Gott“: der Geist wohnt in uns sagt Paulus im Brief an die Römer: *„Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“* (Röm 8,11)

Zum Abschluss dazu Gedanken Martin Luthers:

Glaube ist eine lebendige, verwegene Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiss, dass er tausendmal dafür sterben würde.

Und solche Zuversicht und Erkenntnis göttlicher Gnade macht fröhlich, trotzig und lustig gegen Gott und alle Kreaturen;

Das wirkt der Heilige Geist im Glauben.

(nachzulesen unter dem Lied 136 im EG)

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Wir lesen, singen, summen oder sprechen

Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns/ EG 607 (Text, Melodie und Satz: Peter Strauch 1978)

*Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.*

1) In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.
- Refrain

2) In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.
- Refrain

3) In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn. – Refrain

Fürbitten (aus: Reformierte Liturgie)

Barmherziger Gott,
du hast dich nicht schweigend in dir selbst verschlossen,
du hast geredet und redest auch heute zu uns.
Dafür danken wir dir und bitten dich:
Gib, dass wir dein Wort bewahren
und es in unserem Leben Frucht bringt.

Gott, der du uns Vater und Mutter bist,
du hast uns deine Erde anvertraut,
den Schauplatz deiner Herrlichkeit,
unseren Raum zum Leben.
Höre das Seufzen der Kreatur.
Sieh die Wunden, aus denen sie blutet.
Wir bitten dich:
Mach uns empfindsam und aufmerksam
auch für die leise, zaghafte Stimme des Leides.
Ermutige unsere Herzen und stärke unsere Hände,
damit wir tapfer und getrost tun,
was deiner Schöpfung dient.

Herr Jesus Christus,
du hast versprochen, alle Tage bei uns zu sein.
Wir bitten dich: Sei uns nahe
und befreie uns zum Leben.

Heiliger Geist, ewige Weisheit Gottes,
du bist unser Tröster und Beistand.

Wir bitten dich:

Stärke unseren Glauben,
mehre unsere Liebe,
erhalte uns in der Hoffnung.

Wir schauen aus nach dem Kommen deines Reiches,
in dem alles Dunkel überwunden
und das Angesicht der Erde neu sein wird.

Dich, ewiger Gott, beten wir an und preisen dich,
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist,
jetzt und allezeit.

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte (aus: Reformierte Liturgie):

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,
dass wir für andere leuchten.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und erhalte uns
im Vertrauen auf dich. Amen.